

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Agarische Beflekkungen.

Wir erwahnen bereits, das die Agarien im Parlament dem Hinweis des Abgeordneten Dr. Heim auf agrarische Agitation gegen die 'elende Plottenpolitik' anglich auswichen.

Man erinnert sich an das Wort von der grastigen, schmutzigen Flotte, und mir ist es passiert, als die Flotte in diesen hohen Tause eine Rolle spielte, da ich auch an mich herangetreten worden von einem Herrn - ich bin heute noch nicht imstande, ich habe auf dem Standpunkt, solche Dinge soll man immer lange in der Tasche behalten, und wenn man einmal schreit, dann gleich gut, dann missen mehrere hinter einander fallen bei dem durchschlagenden Beschu.

Diese Darlegung, in der die zweideutige Politik des Bundes der Landwirthe mit dem Abgeordneten Heim eigen Deutlichkeit offenbar wird, erhalt noch einen pikanten Zufall durch folgende Mitteilung der 'Germ'.

Der Abgeordnete Dr. Heim wird mit der Namensnennung gewiss nicht zuruckhalten, wenn seine Mitteilung endlich bekräftigt werden sollte, besonders von Seiten des Bundes der Landwirthe. Gelernt ist nicht geschwehen, so das der Abgeordnete Dr. Heim bislang noch keinen Antrag zur Namensnennung gelehrt hat.

Man darf wohl erwarten, das der Bund der Landwirthe jetzt Herrn Dr. Heim auffordert, die betreffenden Namen zu nennen. Schmeichelt der Bund weiter, so bekennt er sich in vollen Umfang schuldig. Die Schlichtergerungen aus diesem Verhalten wurden zur richtigen Zeit und am richtigen Ort gezogen werden.

Ein kleines Gegenstück zur 'elenden Plottenpolitik' bildet das Verhalten des Bundes der Landwirthe zum Zolltarif, nur das er damals die Flotte verurtheilt und doch dafür stimmte, während er jetzt den Zolltarif gar zu gern haben möchte und doch gegen ihn votiert.

Moderne Bühnenausstattung.

von [Name] [Nachdruck verboten].

Heinrich Lee.

Seit dem Auftreten der Meininger und seitdem der zunehmende Volkswohlstand das Bedürfnis nach Luxus immer hoher schraubt, können sich die deutschen Bühnen den Ansprüchen an eine gewisse Opulenz nicht mehr entziehen.

Alma Zaberna und das Verhältnis des Malers zur Bühne. Der Herr Herrmann, der in dem Buch 'Die Kunst der Bühnenmalerei' über die Bühnenmalerei geschrieben hat, hat in dem Buch 'Die Kunst der Bühnenmalerei' über die Bühnenmalerei geschrieben hat.

In Reichstagskreisen wurde heute bestimmt verheißt, das sich in der Sitzung der Regierung in den Zollfragen auch nach dem Vortrag, den gestern der Reichstagsgraf v. Bülow beim Kaiser hatte, nichts geändert hat.

Das Schweinmörder-Kaisertelegramm mit seiner scharfen Spitze gegen das bayerische Centrum sollte, wie die 'Germ.' seinerzeit drohte, im Reichstage zur Sprache gebracht werden. Bisher hat aber der Rath in der Brust seine Spannung am Königsplatze noch nicht gelöst.

Wenn die bayerischen Prinzen deutsch-sakalen sein wollen, gut oder wie bleiben Bayern! Zum Schluß wurde in einer Resolution das Behauern über die im Schweinmörder-Telegramm enthaltene Kritik und Genehmigung in rein bayerische Angelegenheiten ausgeprochen.

Wald so, bald so! Interpellationen sind zwar etwas unerfreuliches, aber das Urtheil darüber kann doch sehr verschieden ausfallen, je nach dem dabei Freunde oder Gegner im Spiel sind. Eine besondere Virtuosität im Interne entwickelt das klerikal-antimilitärische 'D. Volkst.' in Wien.

Am 21. September 1902. Die Erklärung für die weltverderbliche Handlungsweise Jellineks ist bald gefunden.

Zu was für Extremheiten, meint die 'Abz. Ztg.' dazu, ist das deutsche Volksohrt innerhalb eines Monats gelangt! Allerdings waren es durchwegs Christlich-Soziale und Wofsen, die nach Jellinek die Serie der Defamationen vorvollführten.

Einen Genuß des Prinzen Heinrich an den Präsidenten Hofe. Der bisherige amerikanische Marineattaché in Berlin, Kapitän Beecher, nach Washington überbracht. Derselbe hat sich zugleich sehr rühmend über die deutsche Marine ausgesprochen.

Alma Zaberna und das Verhältnis des Malers zur Bühne. Der Herr Herrmann, der in dem Buch 'Die Kunst der Bühnenmalerei' über die Bühnenmalerei geschrieben hat, hat in dem Buch 'Die Kunst der Bühnenmalerei' über die Bühnenmalerei geschrieben hat.

via Agoren - Emden folgendes Privat-Kabeltelegramm:

Commander Beecher, der frühere Marineattaché in Berlin, überreichte gestern dem Präsidenten Roosevelt die Grüße Prinz Heinrichs. Er theilte auf Befragen des Präsidenten seine Ansichten über die europäische Marine mit; er stellte dabei die deutsche Marine besonders wegen ihres ausgezeichneten Personals am höchsten an.

Der Schiedspruch des Königs von Schweden in der Samoa-Frage ist in Amerika noch immer das Hauptereignis. Die amerikanische Regierung scheint insbesondre dem Statum viel objektiver und nüchterner gegenüberzustehen, als Anfangs von der amerikanischen Presse gemeldet wurde.

Die vorgelegten unter dem ersten Eindruck der Nachricht von der Entschiedenheit in der Samoa-Frage enthaltenen Nachrichten aus Washington entsprechen durchaus nicht der amtlichen Auffassung. Die Regierung mißt der Entschiedenheit keineswegs die grundsätzliche Bedeutung bei, die die Vereinigten Staaten in Zukunft bei einem militärischen Eingreifen schadenlospflichtig seien.

Zwischen die amerikanische Presse ihre abfällige Kritik über den Samoa-Schiedspruch des Königs von Schweden fort. Die 'Evening Post' meint, das Wesen des alten Samoa-Staates sei ebenso schwer veränderlich, wie es einst die schleswig-holsteinische Frage gewesen. Die 'Newport Tribune' schreibt: Die Vereinigten Staaten hätten doch die unangenehme, aber auch ehrenvolle und mit dem besten Gewissen erfolgte Entscheidung mit Grazie. Das Blatt fügt hinzu, das altmodische Gummium-Schiedsgericht sei hauptsächlich durch das Saager Tribunal für immer abgethan.

Die macedonische Aufstandsbewegung.

(Von unserem Korrespondenten.) Philippopol, im Oktober. (Die Propaganda des Revolutionskomites. Schwierigkeiten der Regierung. - Aufstand in der Gegend von Philippopol.)

Das Organ des macedonischen Revolutionskomites veröffentlicht eine Karteifolge des Hauptzweiges des Aufstandes, nämlich des Gwenggebietes zwischen dem Rilos- und Dospadgebirge, südwestlich von Philippopol, mit dazu gehörigen Text und sagt, das sich dank der Siege der bulgarisch-macedonischen Freischaren über die regulären kaiserlichen Truppen dort ein Freistaat mit einer provisorischen Regierung gebildet habe, in dessen Schutz sich die bedrückte Bevölkerung der Umgegend flüchtete! Und dieser Umformung in weiterem Kreise glaubt! Die bulgarische Regierung befindet sich dabei in einer sehr heiklen Lage, und es ist zu bezeichnen, das der Ministerpräsident Dr. Danew, wie ich Ihnen telegraphisch, dem Vorliegen des Komites oder wenigstens dem Führer der gewaltthätigen Bewegung, dem Herrn Nikolaewski, nur zu sagen wußte, das er Mittel und Wege finden, die macedonische Frage vor das Saager Schiedsgericht zu bringen.

Die heikle Lage der Regierung ist aber seit einigen Tagen noch um vieles verwickelter worden. Während wochenlang vor

and fernhin immer noch davon abhängen, wie weit die künftigen Fortschritte mit der vom Richter beschlossenen Stimmung zusammenbringen sind. Ein letzter Akt von 'Wollenstein Tod' in leichter Farbennuance wäre selbstverständlich ein Unikum. Außerdem sind, namentlich bei Soliman, nach wie vor die optisch vergrößerten und verfeinerten sowie teilweise mobilisierbaren Wirkungen der Farben zu berücksichtigen. Nicht nach gut und breit, weiß gleichfalls, weshalb Beschaffenheit von schwindeligen Figuren so gern weisse Zeitschriften, Schwarz macht faszinieren und gleichfalls. Gelb, von allen Farben bei ihrer Formwirkung eigentümlichste, macht auf groß bedrucktem Hintergrunde schlang, dagegen auf dunklem Hintergrund stark. Ein moderner Kunstgriff in dieser Hinsicht besteht darin, das man auf hellen Zeitschriften die Stelle an den Knöpfen etwas dunkler färbt, was diese schmaler und zierlicher macht. Dazu kommen die Färbung und Ornamentierung des Stoffes, die gleichfalls das Aussehen der Gestalt beeinflussen. Ganzheiten machen schlang. Ganzheiten machen schlang. Ganzheiten machen schlang. Ganzheiten machen schlang.